

# Neu Braunfelscher Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 10.

Freitag, den 3. Januar 1862.

Nummer 6.

Die Neu-Braunfelscher Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich \$1, jährlich \$3 in Vorauszahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inseriert, kosten \$1, dieselben dreimal inseriert \$1.60, dieselben auf 4 Tage \$4.50, auf 8 Tage \$7.50, und auf 1 Jahr \$12. Anzeigen von mehr als 10 Zeilen im Verhältniß. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Insertionen nur 2 dieser Gebühren.

### Anzeigen.

#### Rauflmann & Kläner,

Commission-Geschäft,  
Wechsel für Deutschland.

#### Theodor Dswal,

Genüßs-Kaufmann u. Händler  
in Groceries  
Galveston, Texas,  
führt alle Commissionen prompt und gegen  
billige Vergütung aus. Sein eigenes Lager  
ist vollständig, seine Preise mäßig.

#### Consular-Agentur.

Houston, Texas.  
Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß er bevollmächtigt ist, als Consul-Agent für das Großherzogthum Sachsen-Weimar und das Herzogthum Braunschweig für den Staat Texas zu agieren.  
Houston, Texas, Septemb. 11. 1855.  
Wm. Anders.

#### Heydt u. Helerich,

Expeditions- und Commission-Geschäft,  
Laredo, Texas.  
Einführungen jeder Art werden schnell und  
billig besorgt.

#### An Deutsche in Texas.

Durch Vermittlung meiner Freunde in Bremen kann ich Angehörigen in der Heimath die besten Gelegenheiten zur Ueberfahrt nach Texas über New Orleans oder Galveston verschaffen.  
Die Passagelöhne können in Neu-Braunfels bei Hrn. Albert Biedem oder hier beim Unterzeichneten besichtigt werden. Die weiteren Correspondenzen besorgt  
Hermann Hren,  
Indianola, Texas.

#### BOOKS and STATIONARY.

Buch-, Kunst- und Papierhandlung  
und Leihbibliothek  
von  
Julius Berends,  
San Antonio.

#### H. Runge u. Co.

COMMISSION and FORWARDING  
MERCHANTS.  
Indianola (Pfeiferborn Markt), Texas.

#### Beständig an Hand

leichte und schwere Wagen,  
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus der  
bekanntesten Fabrik von Simons Coleman und  
Co. Philadelphia, bei  
H. Hren, Indianola.

#### J. D. Buchanan,

ATTORNEY and COUNSELOR AT LAW.  
San Antonio.  
Office: Bertram's Straße, erste Thür östlich der  
Vergert Office.

#### Braden-Gonse,

Carellstreet, San Antonio.  
C. Braden, Eigenthümer.  
Mit diesem wohlbekannten und in der  
Mitte der Stadt gelegenen Hotel ist ein geräu-  
miger, wohlgelegener Stall und eine auf-  
merksame Stallbedienung verbunden.  
Befehligen können dieselben Chaisen, Fa-  
milienwagen und Suggies zu jeder Stunde  
geliehen werden.

#### Menger Hotel,

San Antonio.  
Der Unterzeichnete benachrichtigt das reisende Pu-  
blikum, daß er am 1. Februar d. J. sein neu erbautes  
Gasthaus eröffnen wird.  
In demselben sind alle Annehmlichkeiten ent-  
wickelt, die eine feine Beköstigung zu schaffen,  
wie es bisher gänzlich abgesehen, gut durchge-  
führt zu haben und wird sich betheilen, durch die diese  
Beköstigung, ausgedehnte Speisen und Getränke  
und der bequemsten Beköstelungen dem reisenden Pu-  
blikum den Aufenthalt in San Antonio so angenehm  
wie möglich zu machen.  
An Verbindung mit dem Hotel hat er einen geräu-  
migen, feid und luftig gebauten Meisthül erichtet,  
wie es bisher gänzlich abgesehen, gut durchge-  
führt zu haben und wird sich betheilen, durch die diese  
Beköstigung, ausgedehnte Speisen und Getränke  
und der bequemsten Beköstelungen dem reisenden Pu-  
blikum den Aufenthalt in San Antonio so angenehm  
wie möglich zu machen.  
W. A. Menaer.

Der Unterzeichnete macht ergeben dem  
Publikum bekannt, daß er einen großen Vor-  
rath von Weizen an Hand hat, welche er  
zu sehr herabgesetzten Preisen anbietet:  
Erste Qualität 24 das 100 Fub.  
Zweite " 14 " " "  
Dreite " 11 " " "  
Borstweizen " 11 " " "  
Borstweizen jedoch, daß jedesmal die  
Zahlung baar geleistet wird, die das Holz von  
der Mühle fortgeführt wird.  
Wortzen den 21. April 1861.  
J. Van C. B. E. H. H.

### Anzeigen.

#### Neue Apotheke

von  
Köster & Zolle.

Die Unterzeichneten, welche unter obiger Firma sich  
officirir haben, zeigen hiermit an, daß sie alle ihre  
Waaren direct von New York und Deutschland erhal-  
ten und ausgedacht haben, daß dieselben von vorzüg-  
licher Güte sind und daß durch directe Einkäufe sie in  
den Stand gesetzt sind, sie billiger wie möglich zu ver-  
kaufen. Unter einem vollständigen Assortiment von  
Apothekerwaaren und Patentmedicinen haben sie auch  
Parfumerwaaren, trockene und in Oel, getrocknetes  
Zitronen-, Fein-, Fein-, Fein-, Fein-, Fein-, Fein-,  
Zitronen-, Fein-, Fein-, Fein-, Fein-, Fein-, Fein-,  
Neu-Braunfels, den 6. October 1858.  
Dr. med. Th. Köster,  
August 20. 11.

#### Guadalupe - Hotel

und Stage-Office.  
Neu-Braunfels.  
Der Unterzeichnete empfiehlt dem reisenden  
Publikum sein neu eingerichtetes Gast-  
haus. Dasselbe ist an dem belebtesten  
Theile der Stadt gelegen und unser Tisch ist  
mit der Stadt versehen, was der Markt  
und die Jagd bietet. Für den  
Empfang von Durchreisenden haben wir ein  
besonderes Abtheilungsquartier für Herren und  
ein besonderes für Damen, bestehendes einen  
großen Parter für Damen. Zur Bequem-  
lichkeit überwachender Fremden haben wir  
eine hinreichende Anzahl kleinerer Zimmer.  
In Verbindung mit dem Gasthause ist zu-  
gleich ein geräumiger Stall für 50 Pferde  
samt dem nöthigen Wagenremisen.  
Hinsichtlich aufmerksamer und freundlicher  
Bedienung ist der Unterzeichnete dem reisenden  
Publikum schon seit vielen Jahren be-  
kannt.  
J. Schmitz.  
Reisepferde und ein Suggie können  
jederzeit von mir geliehen werden. 48

#### Franz Moureau,

Neu-Braunfels in Texas.  
Händler in:  
Lebe-smitteln aller Art,  
Weinen und Liqueuren in vollständiger  
Auswahl,  
Cigarren, Tabak und Kautabak,  
Ausführungswaren in allen passenden  
Sorten,  
Schuhen und Stiefeln,  
Hüten aller Art,  
Zeitigen Kleidungsstücken und Blausets,  
Kürzen Waaren,  
Eisen und Eisenwaaren,  
Fischerbretter und Weiden, Karbepfäfen,  
Zinnschalen und Glaswaaren,  
Blechwaaren und Zinn,  
Stühlen und Schaufelstücken,  
so wie allen anderen für die Gegend passenden  
Waaren. 12

#### Franz Moureau,

Neu-Braunfels,  
Herzoglich Nassauischer Consul für West-  
Texas. 125-2.

#### Hud. du Menil

(Seguinstraße, früher C. Hogue's  
Store)  
empfiehlt sein Lager von Groceries, Dry  
Goods, Schuhen, Hüten u. c. zu den bil-  
ligsten Preisen. 13

#### J. Kreuz

empfiehlt sein neu eröffnetes Warenlager,  
bestehend in Dry Goods, Hardware, Schu-  
hen, Hüten, Groceries u. c. zu billigen Prei-  
sen. Landprodukte, besonders Korn, Haute,  
Falg, Stearinfabrike, verdorbenes Fett und  
Speck, Butter, Eier u. c. werden im Austausch  
angenommen oder auch mit Cash bezahlt.

#### Neu-Braunfelscher Seife,

bei J. Kreuz.

#### Wheeler's

Patent - Dreschmaschinen.  
verbunden mit der Reinigungsmaschine, ent-  
weder Holzgang oder Kreisgang (Levers)  
werden durch den Unterzeichneten zu Fabrik-  
preisen mit besserer Hinzufügung der Frucht  
und Beförderung zum Verkauf angeboten.  
Die Maschinen werden garantirt und Falls  
sie nicht gut gehen sollten, erhält der Käufer  
den angebotenen Preis zurückgezahlt.  
Nähere Anstalt ertheilt  
John J. Forre, Neu-Braunfels  
Agent der Maschinen.

#### Ankunft und Abgang der Posten von

Neu-Braunfels.  
Von San Antonio: Sonntag, Mittwoch,  
Freitag 11 Uhr Morgens.  
Von Austin: Dienstag, Donnerstag, Sonn-  
abend 4 Uhr Nachmittags.  
Von Seguin: Montag, Donnerstag, Sonn-  
abend, 10 Uhr Morgens.  
Nach San Antonio: Dienstag, Donnerstag,  
Sonnabend 3 Uhr Abends.  
Nach Austin: Sonntag, Mittwoch, Freitag  
12 Uhr Mittags.  
Nach Seguin: Montag, Donnerstag, Sonn-  
abend 3 Uhr Nachmittags.  
Schluß der Post eine Stunde vor Abgang  
derselben.  
Office-Stunden: 8 bis 12 Uhr  
Vormittags, 2 bis 6 Uhr Nachmittags. —  
Sonntag Nachmittags geschlossen.  
Venise Venner, P. M.

### 1848

#### Nacht und Licht.

(Roman aus der deutschen Revolution von  
Fr. Ludovizky.)  
(Fortsetzung.)  
Herr von Bethmann hatte kaum diesen  
Trost ausgesprochen, als ein Blitzenknopf  
von der Seite her, wo das Dunkel für die  
gestaltlosen Heften (vom Neuhore) steht, los-  
frachte.  
„Ach, mein Gott! rief die Gräfin im größ-  
ten Schreck.  
Herr von Bethmann trat auf den Balkon  
hinaus, lehrte aber bald zurück mit der Nach-  
richt, es sei nun gar nicht mehr zu fürchten,  
Fürst Lichnowsky und Herr von Auerwald  
wären so eben verüber spazieren geritten und  
hätten freundlich herabgesehen. Diese Her-  
ren würden nicht mitwollen in die Gefahr  
hineinzutreten, wenn es noch eine zu fürchten  
gäbe.  
Der Schuß, den wir hörten, hatte durch-  
aus nichts zu bedeuten. Wer weiß, welcher  
Muthwillige auf eigene Faust sich das Ver-  
gnügen macht, die Luft durch einen Knall zu  
erschüttern, redete Herr von Bethmann we-  
iter. Indes auch für uns muß der heutige  
Tag noch ein Vergnügen abwerfen, nämlich  
daß Sie, meine liebe Frau Nachbarin, diesen  
Abend bei uns in beiderer Gesellschaft ver-  
bringen. Ich hoffe auf seine abschlägige Ant-  
wort.  
In der Freude ihres Herzens, den Kampf  
das Muttergottes genadet zu wissen, sagte  
die Gräfin zu, und Herr von Bethmann sen-  
dete einen Diener hinüber in ihre Wohnung  
und ließ Egon zur Theilnahme einladen, der  
auch später zu kommen versprach.  
Man verließ die Zimmer und begab sich  
in den herrlichen Garten, der von dem Reich-  
thum und veredelten Geschmack seines Be-  
sizers zeugte. Helene geriett stets in eine  
durchdringende Aufregung, wenn der Name  
Lichnowsky in ihrer Nähe genannt wurde.  
Ihre geistige so unerwartete Begegnung mit  
Johann, deren sie sich wie eine Vision  
entfand, hatte sich außerordentlich beschä-  
ftigt, ihr Geist war erregt, und durch, weil der  
Kampf zwischen Wahrheit und Zweifel, ob  
diese Begegnung wirklich stattgefunden oder  
nur ein Spiel ihrer Phantasie sei, tief an die  
Wurzeln ihres Wesens griff und sie außer-  
ordentlich erschütterte. Ob sie raschlos  
Nachdenken hatte den Tiefen von ihr fern  
gehalten, es war eine Zerstreuung, die aller-  
dings um so veredellicher für sie war, als  
sie einer Urfade entsprang, die mit den ge-  
heimsten Fäden ihrer Seele zusammenhing.  
Obwohl in den wenigen aristokratischen Hei-  
felden, an denen die Gräfin, mehr um Hel-  
lene's willen, um diese zu zerstreuen, als um  
sich ein Vergnügen zu bereiten, Zwei nahm  
— wie erwandten schon früher, daß sie in  
Wein in gänzlich zurückgegangener von  
allen Gesellschaften lebte — Helene als eine  
Bürgerliche empfand, war, so betrachtet man  
sie doch im Stillen als ein Mitglied des  
Adels, indem man glaubte, daß ein besonde-  
res Verhältniß die Gräfin bestimmte, diese  
Verwandte, vielleicht auch gar Tochter, wie  
man vermutete, unter sich einem Inzesti-  
ons-Verbot zu haben. Fräulein Helene ge-  
genwärtig in dieser Ansehungsform, wie in die-  
sen hochadeligen Hei-feldern sei jeder Dame  
geehrt worden. In sonderbaren Wesen, das  
Allerdings für Niemand eine Last wurde, da  
Helene sich auch in der That an Niemand an-  
schloß, ward nicht bemerkt und von Allen  
übersehen. Man folgte darin bloß dem Bei-  
spiel der Gräfin, die in Gesellschaft das Ab-  
sonderlich ihres Lieblings von der letztern nicht  
zu beachten schien und Helene vollkommen  
freiheit ließ, sie nie mit Fragen belästigte,  
nie in sie drang, sich wider Willen zu amü-  
siren oder zu unterreden. Diese zarte Rücksicht-  
nahme für Helene leitete daher auch auf die  
natürlichste Vermuthung, daß zwischen Bei-  
den ein sehr inniges Band der Verwandt-  
schaft bestehen müsse. Auch jetzt überfah man  
es, daß Helene sich schweigend von der Ge-  
sellschaft, die in einem ganz einfachen Kiosk,  
welcher mit gestricheltem Zeltbald überdeckt war,  
Platz genommen, entfernte hatte.  
Helene liebte es zu promeniren, sagte die  
Gräfin ihr nachgehend und sie somit entschul-  
digend.  
Das unglückliche Mädchen wandelte still  
vor sich hin, die Augen zu Boden gesenkt,  
nicht beachtend die Pracht des herrlichen  
Abends, der seine Schönheit, seine laue milde  
Luft dem warmen sonnigen Süden entlie-  
hen zu haben schien. Der Georginenflor, des-  
sen schwere Haupter sich wie anetzungsoll

geleitet hatten, vor der wunderbaren Glorie  
die den Himmel in lichten Purpur kleidete,  
erhielt seinen Blick der Bewunderung Hele-  
nens. Mitten in dem seligen, stillen Frieden,  
der hier waltete und tausend und aber tau-  
send Reize im allmählichen Untergange der  
Sonne entfalte, hatte sich ihr Geist zurück-  
gezogen in die traurige Nacht, die ihn so oft  
mit düsteren Schwingen bedeckte. Still war  
es in ihr geworden, still und lautlos — es  
war ein Verfunkensein der Sinne, welches  
sich ihrer bemächtigt hatte und ihr ganzes  
Wesen in den tiefen Schatten einer Theil-  
nahmlosigkeit für jeden Eindruck von außen  
einhielte. So hatte sie die entfernteren  
Gänge des großen Gartenraums langsam  
durchwandelt, dann ging sie wieder zurück.  
Der schöne, von einer lieblich Nöthe ange-  
hauchte Himmel hatte sich ungerathes verän-  
dert, leichte graue Wolken zogen eifertig her-  
über, es waren die Nachtstatten, die ihren  
trüben Schleier spannten. Wie das Licht er-  
losch am Horizont und der Dämmerung  
Platz machte, so waren auch zwei glänzende  
Leben erloschen: in die Villa des Herrn von  
Bethmann hatte man einen Verfallenen mit-  
gebracht, der seinem Tode nahe war. In  
einem der Parterrezimmer lag der verfallene  
Lichnowsky. Die Verwirrung im Hause  
war groß; Herr von Bethmann geleitete  
seine Familie in die obere Zimmer, während  
die Diener Kerkeln in dem Gemach zu ebener  
Erde angezündet hatten, denn man erwartete  
Arzte zur Hilfe des Bewußtlosen, der auf  
ein Sopha gelegt worden war, und die Die-  
ner liefen hin und her voll Entsetzen, das sie  
beim Anblick des blutigen Körpers des noch  
vor Kurzem in stolzer Sicherheit an der Villa  
vorbeigehenden Fürsten empfanden.  
Das erleuchtete Zimmer, in welchem der  
Verwundete lag, hatte eine Glas-Thür zur  
nach dem Garten zu, die in der Regel un-  
verschlossen war. Ein paar Stufen führten  
zu ihr hinauf, da es ein erhöhtes Portiere  
war. Der heile Lichtschein, der durch die  
Glasthür heraus auf den kleinen freien, mit  
Ries bestreuten Raum, der zwischen Haus  
und Garten eine Fontaine, deren Bassin mit  
einem zerklüfteten gusseisernen Geländer um-  
geben ist, einfällt. Helene folgte mechanisch  
dem Lichtschein, sie stieg langsam die paar  
Stufen hinauf, die Thüre war nicht verschlos-  
sen und sie öffnete sie und schritt weiter hin  
in den Raum. Niemand gab auf sie Achtung,  
ein paar Leute waren um Lichnowsky  
beschäftigt, ihm das Gesicht zu reinigen, das  
von Blut und Schweiß entstellt sich wies.  
An der dem Sopha nahen, lang und voll der  
abhangenden Fenstergardine lebte Helene  
schweigend und mit glanzlosem Blick theil-  
nahmlos auf das schauend, was vor ihr vor-  
ging. Draußen im Garten hatte sie gedank-  
los eine der großen weißen Georginen abge-  
brochen und hielt sie unbeweglich fest an der  
Stelle des Herzens.  
Der zum Tod Verwundete schlug die Augen  
auf, als der eine der Diener mit der Schüssel  
und dem Schwamm hinauskam.  
„Wasser, ab, Wasser — einen Trunk!  
schönste Lichnowsky!  
Gleich, Durchlaucht! mit diesen Worten  
rannte auch der andere Diener hinaus, um  
den ersuchten Laketrunck bereitzustellen.  
Man hatte Lichnowsky in der Verwirrung  
allein gelassen.  
Langsam und geistlos, unbewußt  
Schritte, den glanzlosen Blick auf das tod-  
tenhafte Antlitz des vor ihr Liegenden gerich-  
tet, nahe sich ihm Helene. Sie blieb an sei-  
nem Lager stehen.  
Ein Auge schloß sich — Schreck schien  
seinen schwerwunden Körper zu durch-  
schauern.  
Helene beugte sich gräßlich über ihn.  
Sie betrachtete sein Antlitz.  
Dann ließ sie die weiße Blume auf ihn  
fallen und schritt langsam und schweigend  
der Glasthür wieder zu, die sich hinter ihr  
schloß.  
In der großen Verwirrung, welche das  
Bethmannsche Haus vollkommen beherrschte,  
achtete man nicht auf die Angst der Gräfin  
Walderried, das blutige Ereigniß war das  
überwiegende.  
Egon kam, als man den Toten eben nach  
dem Heiligengeisthospitale schaffte, ins Haus.  
Wo ist Helene? fragte seine Großmutter,  
zitternd vor Angst um ihren Liebbling, den sie  
schon so lange vermisse und doch in diesem  
Trubel und Entsetzen, welches sich über be-  
mächtigt hatte, von Niemand eine befriedi-  
gende Antwort erhalten konnte.  
Helene? ist sie nicht hier bei Ihnen? ent-  
gegnete Egon ärrerscht.

Später, als die Wogen der angstvollen  
Aufregung sich etwas gelegt hatten, suchte  
man nach Helene.  
Man fand sie in dem Kiosk, den ander-  
halb Stunden früher die Familie des Herrn  
von Bethmann in stöcherlicher Unterhaltung  
eingenommen. Da lag sie schweigend auf  
dem Plage, auf dem sie früher gesessen, die  
Hände schloß im Schooße liegend. Der  
Himmel hing in tiefer Dämmerung nieder,  
ihre weiße Kleid — erst seit zwei Tagen  
hatte sie das schwarze Gewand abgelegt, das  
sie immer zu tragen pflegte — schimmerte  
schon von Weitem durch das Dämmer.  
Helene! mein liebes Kind! rief die Grä-  
fin, auf sie zueilend und sie aufziehend an ihre  
Hers.  
Zur Hochzeit bin ich vorbereitet... er-  
kommt auch... und unser Kind... an sei-  
nem Herzen liegt es... an dem Herzen, das  
die Mutter verlagene... jetzt bleibt er  
mit tren. — Kommt schnell... wir müssen  
in die Kirche zur Trauung... kommt!  
Und dabei lächelte ihr von der scharfen  
Abendfülle gebleichetes Antlitz, während ihre  
Gesicht unter der Einwirkung der Kälte zit-  
telte.  
Helene!... großer Gott! sie ist wahrhaftig  
geworden! Ich die Gräfin außer sich,  
in dem stillen, seligen Lächeln, in dem plan-  
losen und starren Blick Helene's die Bewäh-  
rung dieses neuen entsetzlichen Ereignisses er-  
leuchtend und vor Schreck Egon in die Arme  
fielen.  
Der reine Lichtschein der Kerzen, welche  
drei Diener auf silbernen Armleuchtern tra-  
gen, fiel auf diese Gruppe. Helene blieb ru-  
big stehen... sie glich in ihrem weißen Ge-  
wande und in der Bewusstlosigkeit ihrer  
Gefalt, die, in dem Dämmer scharf hervortre-  
tend, alles Licht scheinbar in sich zog, um es  
blendend von sich wieder auszukraften, der  
Blume, die tot und doch mit lebendiger  
Farbe aus ihrer Hand auf ihn gefallen war.

Die bewußte Nacht hatte die gestörte  
Ruhe und Ordnung wieder hergestellt und es  
begann eine Aufsuchung derer, die den  
Mord an Lichnowsky und Auerwald began-  
gen. Welche Folge diese That auf Helene  
hatte, wissen wir, ihr Geist versank von die-  
sem Augenblicke an in tiefe Nacht. Es war  
nicht jener Wahnsinn, der sich ihrer bemäch-  
tigt hatte, wo der Geist unruhig wie eine  
vom Wind geführte Feder hin und her  
weht, sich nach Klüften in unbewußten Han-  
dlungen mittelsteln will und in dem Labyrinth  
der ihn bestürmenden Phantasie fast sichtbar  
sich verirrt. Dieser Wahnsinn erfüllt uns  
mit Mitleid, stößt uns aber zugleich zurück,  
indem er uns vor den Unglücklichen, die von  
ihm ergriffen sind, ein Gefühl der Unheim-  
lichkeit einflößt, weswegen es auch großer  
Erfahrungen und einer gewissen unantastba-  
ren Seelenruhe bedarf, um solche Kranke  
zu pflegen. Helene's Wahnsinn war sanft,  
duldsam und, so traurig auch diese Bezeich-  
nung klingen mag, ein Verschönerungsmittel  
ihrer äußeren Erscheinung. Er hatte auf die  
Leptere keinen weiteren Eindruck gemacht,  
als daß er einen Hauch von Melancholie über  
ihre Antlitz breitete, daß er ihr eine Sanft-  
muth verliehen, die sonst bei ihrem lebhaften  
Temperament ihr mangelte. In ihren Augen  
schien noch ein Funke Geisteskraft geblieben  
zu sein, es blühte freundlich mit einem Aus-  
druck stillen heimlichen Glücks auf die sie  
Umgebenen, aber die bewußte Glück war  
eine Täuschung für Andere, obwohl, wir dür-  
fen dies als Wahrheit annehmen, es in Be-  
zug auf die Geisteskräfte selbst ein wirkliches  
Glück, der Widerschein einer sie beschäftigen-  
den und zugleich besitzenden Idee sein  
mochte. Ein mit der Sanftmuth, welche sie  
als Ausdruck ihres Leidens, als Stempel des  
nach Augen willenlos gewordenen geistigen  
Vermögens wies, eng zusammenhängender  
Gehorsam für Alles, was man ihr sagte,  
vollendete das ergreifende Bild, welches sie  
darstellte. Ihr Geist hatte mit ihr immer noch  
eine Fähigkeit in sich behalten, äußere Ein-  
drücke aufzunehmen, sich nicht ganz davon zu  
verschließen, und auf eben diese Fähigkeit  
gründete sowohl der Arzt als die Gräfin  
eine leise Hoffnung auf die Möglichkeit ihrer  
Wiedererholung. Indes der Erstere ver-  
schwang der Gräfin nicht, daß, um die Mög-  
lichkeit herbeizuführen, diese Fähigkeit auch,  
so viel als sich thun ließ, gerührt, geschärft,  
mit einem Wort in eine gewisse Thätigkeit  
versetzt werden müsse, wie es auch nur mög-  
lich erscheinen dürfte, sie von hier zu entfer-  
nen. Er machte der Gräfin den Vorschlag  
mit Helene nach Wien zu reisen, jedoch nicht

auf dem jetzt so vortheilhaften Wege der Ei-  
senbahnen, sondern mit eigener Gelegenheit,  
um die Einträge, welche sich auf dieser Tour  
unfehlbar und unwillkürlich Helene's Geist  
bemächtigen würden, und die tägliche Verän-  
derung der Gegenstände wirkungreicher zu  
machen. Wien, die Capitale der ärztlichen  
Wissenschaft, werde ihr dann einen sehr be-  
rühmten Arzt als Helfer bieten. Die Gräfin  
nahm diesen Vorschlag auf, weil er ihr Hoff-  
nung auf Genesung ihres Lieblings bot und  
sie in dieser Beziehung dem Schiffbrüchigen  
gleich, welcher in der Noth nach einem Schiff-  
bohrer greift, um sich zu retten.  
Unter dem Eindruck der grauenvollen Er-  
eignisse hatte Egon durchaus nicht die Erfah-  
rung vergessen, welche er im Landhause des  
Reichsbergrers dem Zufall verdankte. Er  
mußte, daß Jhods Freiheit in Gefahr sei,  
diese Sorge drückte ihn. Nach längerem Nach-  
denken sagte er zu sich, daß in dem Fall,  
wenn er (Egon) auf Pater Coles's Jurede-  
mum nach Wien zu geben, eingebunden sei,  
man wahrscheinlich vor der Hand seine Hände  
an Jhock legen werde, um dadurch seine Ab-  
wanderung seines Reiseplans zu veranlassen.  
Obwohl er an dieses Calcul bei seinem und  
Jhocks Feinden glaubte, so fand er es doch  
für ratsam, den Jüngling in seinen unmittel-  
baren Schutz zu nehmen, ihn seiner Nieder-  
trächtigkeit seiner Feinde, denen bezüglich der  
Mittel, sich eines ihnen Gefahr bringenden  
Gegenstandes zu entziehen, nichts unmög-  
lich war, ausgesetzt zu lassen. In einer der  
folgenden Nächte ließ er Jhock, mit dessen Wen-  
tung es im raschen Fortschritt war zu sich bring-  
en.  
Die Wohnung in der Weißbiergasse war  
als der Jüngling mit Egon aus der Schweiz  
nach Frankfurt kam, deshalb gemietet wor-  
den, da der Letztere seiner Großmutter die  
Gräfin nicht durch das Aufnehmen, eines  
Freund von ihm mit bei sich aufzunehmen,  
läßig fallen wollte.  
Pater Cole ging jetzt seit einigen Tagen  
bei Egon aus und ein und entwickelte die  
ganze Kunst seiner Freundlichkeit, dem Grafen  
an die theilnehmender, von keinem Ver-  
theil bestimmter und geleiteter Freund zu ver-  
scheinen. Egon vergalt diese Täuschung, mit  
schwerer es ihm auch ward, durch ein gleiches  
Bemühen, er wies sich so offen und vertrau-  
ungsvoll gegen ihn, daß er ihm von seiner  
Freundschaft zu Jhock erzählte. Er vertraute  
ihm, daß der Jüngling der Sohn eines der  
ungarischen Großen sei der ihn nicht anerken-  
nen wolle, und das Duell jedenfalls von  
Jhocks Feinden veranlaßt worden sei, denn  
Jhock entfenne sich sehr gut, den Herrn von  
Ebert als einen ihn stets verfolgenden Berg-  
jäger schon in der Schweiz gesehen zu haben.  
Ich grüße Graf, daß mich dieser Jüng-  
ling, als ich im Ambrasser Thale zur Wieder-  
herstellung meiner etwas geschwächten Ge-  
sundheit wohnte, außerordentlich angezo-  
gen, sagte der Jesuit — ich suchte damals seine  
Gesellschaft, ich liebe es überhaupt, mit jun-  
gen Leuten im freundlichen Verkehr zu ste-  
hen, es scheint mir, als ob ich dadurch an  
Licht, an Heiterkeit meines Geistes gewinne.  
Lächeln Sie über diese Idee? Sie mag seltsam  
klingen, aber ich liebe sie, weil ich das  
Alter oder wenigstens die höhere Jahreszahl  
wie bei mir zum Beispiel, im umgekehrten  
Verhältnisse des Mondes zur Sonne betrachte  
welche Letztere dem Ersteren, ein noch junges  
Kind des großen Weltensystems, Licht und  
Leben verleiht, — das Alter hat dagegen die-  
se Gaben, wie mir dünkt, von der Jugend  
zu entlehnen.  
Es läßt sich hören, antwortete Egon —  
wenigstens verdient Jhock die Liebe jedes  
Rechtschaffenen.  
Gewiß, gewiß, stimmte Cole bei. Sie  
sagen, er sei der Sohn eines Magnaten,  
der seine Ansprüche nicht anerkennet? D  
wüßten wir ein Mittel, ihm seine Rechte zu  
verschaffen! Können Sie meine Hilfe dabei  
vielleicht gebrauchen, so sagen Sie es, Herr  
Graf. Recht zu beschützen ist eine so schöne  
Aufgabe, als daß ich sie nicht mit Begeiste-  
rung erfassen sollte.  
Egon dankte und äußerte, daß es wohl  
möglich sein dürfte, seine Hilfe in Anspruch  
zu nehmen, da er den Entschluß gefaßt habe  
Jhock mit nach Wien zu nehmen, da die Hä-  
nde von Ungarn doch wohl vortheilhaft für  
dessen Ansprüche sich erweisen könnten.  
(Fortsetzung folgt.)

Neujahrswunsch.

Indem wir auch diesmal bei dem Jahreswechsel...

Wie thöricht ein solcher Wunsch ist, das hat schon der mittelalterliche Volkswitz...

Auf der andern Seite ist es wieder klar, daß ohne Wünsche und Hoffen das Leben keinen Reiz...

In wohlwollender und freimüthiger Weise können wir unseren Freunden und Nicht-Freunden...

Das Daily Appeal von Memphis vom 17. Dec. enthält die von seinem Correspondenten in Richmond...

Das Daily Appeal von Memphis vom 17. Dec. enthält die von seinem Correspondenten in Richmond...

Das Daily Appeal von Memphis vom 17. Dec. enthält die von seinem Correspondenten in Richmond...

Das Daily Appeal von Memphis vom 17. Dec. enthält die von seinem Correspondenten in Richmond...

Das Daily Appeal von Memphis vom 17. Dec. enthält die von seinem Correspondenten in Richmond...

Das Daily Appeal von Memphis vom 17. Dec. enthält die von seinem Correspondenten in Richmond...

Das Daily Appeal von Memphis vom 17. Dec. enthält die von seinem Correspondenten in Richmond...

Das Daily Appeal von Memphis vom 17. Dec. enthält die von seinem Correspondenten in Richmond...

Das Daily Appeal von Memphis vom 17. Dec. enthält die von seinem Correspondenten in Richmond...

rischen Bewegungen in Canada. Im Falle eines Ausbruchs des Krieges zwischen England und den Ver. Staaten...

Eine ungeheure Menge von Rifles und Armstrong-Kanonen sind nach Canada geschickt worden...

Der Warrior, die größte und stärkste stahlgepanzerte Dampfregatte, hat Befehl zum Auslaufen erhalten...

Die Königin hat eine Proclamation erlassen, welche die Ausfuhr von Waffen, Pulver, Blei...

Der New Yorker Herald mahnt, daß man die Häfen und Küsten in Verteidigungszustand setzen solle...

Dr. Adams, der Ver. St. Gesandte am britischen Hofe, hat nach Erscheinen der Proclamation der Königin...

Daß alle die so eben erwähnten Thatsachen eine günstige Wendung der Umstände für den Süden anzeigten...

Nun, meine Herren, was zeigt das an, wenn alle Ver. St. Banken Spiegelzahlung eingestellt haben...

Wie bekannt sind die großen Geldmänner, die im Verein mit den Ministern und Regenten alle Chancen in der Politik...

Das tägliche Leben ist im Senate sehr verändert worden, wie ich höre und § 3 fast ganz ausgestrichen...

Das tägliche Leben ist im Senate sehr verändert worden, wie ich höre und § 3 fast ganz ausgestrichen...

Das tägliche Leben ist im Senate sehr verändert worden, wie ich höre und § 3 fast ganz ausgestrichen...

Das tägliche Leben ist im Senate sehr verändert worden, wie ich höre und § 3 fast ganz ausgestrichen...

Das tägliche Leben ist im Senate sehr verändert worden, wie ich höre und § 3 fast ganz ausgestrichen...

Das tägliche Leben ist im Senate sehr verändert worden, wie ich höre und § 3 fast ganz ausgestrichen...

englischen Kaufschiffen mit einem solchen Schwarm schneller Gaverfische zu drohen...

Keine Seemacht hat mehr gegen das Unterjochrecht neutraler Schiffe protestirt, als die Ver. Staaten...

Bekanntlich wird nach dem Völkerrichte das Recht eines Schiffes so gut wie nationaler Boden betrachtet...

Sind die Conföderirten nach Ansicht der Nordamerikaner Rebellen, so waren Mason und Sidel politische Flüchtlinge...

Die State Gazette bemerkt hierzu, man hätte voraussetzen sollen, daß eine so weise Maßregel...

Die State Gazette bemerkt hierzu, man hätte voraussetzen sollen, daß eine so weise Maßregel...

Die State Gazette bemerkt hierzu, man hätte voraussetzen sollen, daß eine so weise Maßregel...

Die State Gazette bemerkt hierzu, man hätte voraussetzen sollen, daß eine so weise Maßregel...

Die State Gazette bemerkt hierzu, man hätte voraussetzen sollen, daß eine so weise Maßregel...

Die State Gazette bemerkt hierzu, man hätte voraussetzen sollen, daß eine so weise Maßregel...

Die State Gazette bemerkt hierzu, man hätte voraussetzen sollen, daß eine so weise Maßregel...

Die State Gazette bemerkt hierzu, man hätte voraussetzen sollen, daß eine so weise Maßregel...

Die State Gazette bemerkt hierzu, man hätte voraussetzen sollen, daß eine so weise Maßregel...

Die State Gazette bemerkt hierzu, man hätte voraussetzen sollen, daß eine so weise Maßregel...

Die State Gazette bemerkt hierzu, man hätte voraussetzen sollen, daß eine so weise Maßregel...

Nachrichten vom Rio Grande melden, daß der Rio Grande von einem Ver. St. Schraubendampfer blockirt wird...

Memphis, 17. Dec. Die Friedensgesellschaft, die neulich in Arkansas entdeckt wurde, ist eine böswürdige Conspiration...

18. Dec. Aus den nördlichen Zeitungen erfährt man, daß die republikanischen Mitglieder des Congresses einstimmig in einem Caucus...

Der New Yorker Herald erklärte, indem er den Bericht Congresses zur Grundlage nahm, daß die Conföderirten auf keine andere Weise unterjocht werden könnten...

Frankreich, 28. Dec. - Legislatur. - Eine Bill, welche den Preis des öffentlichen Landes auf 50 Cents herabsetzt...

Frankreich, 28. Dec. - Legislatur. - Eine Bill, welche den Preis des öffentlichen Landes auf 50 Cents herabsetzt...

Frankreich, 28. Dec. - Legislatur. - Eine Bill, welche den Preis des öffentlichen Landes auf 50 Cents herabsetzt...

Frankreich, 28. Dec. - Legislatur. - Eine Bill, welche den Preis des öffentlichen Landes auf 50 Cents herabsetzt...

Frankreich, 28. Dec. - Legislatur. - Eine Bill, welche den Preis des öffentlichen Landes auf 50 Cents herabsetzt...

Frankreich, 28. Dec. - Legislatur. - Eine Bill, welche den Preis des öffentlichen Landes auf 50 Cents herabsetzt...

Frankreich, 28. Dec. - Legislatur. - Eine Bill, welche den Preis des öffentlichen Landes auf 50 Cents herabsetzt...

Frankreich, 28. Dec. - Legislatur. - Eine Bill, welche den Preis des öffentlichen Landes auf 50 Cents herabsetzt...

Frankreich, 28. Dec. - Legislatur. - Eine Bill, welche den Preis des öffentlichen Landes auf 50 Cents herabsetzt...

Frankreich, 28. Dec. - Legislatur. - Eine Bill, welche den Preis des öffentlichen Landes auf 50 Cents herabsetzt...

Frankreich, 28. Dec. - Legislatur. - Eine Bill, welche den Preis des öffentlichen Landes auf 50 Cents herabsetzt...

Col Terry. Ueber den Tod dieses tapferen Patrioten, welchen wir schon in voriger Woche gemeldet haben...

Der Verlust des Feindes war 75 Getödtete und Verwundete. Col. Terry wurde getödtet, als er muthig an der Spitze seiner Leute den Angriff leitete...

Der Washingtoner Correspondent des Herald sagt: Frankreich wird als Vermittler für England agiren...

Der N. Y. Herald sagt in einem editoriellem Artikel über die Schwierigkeiten mit England: Sollte es sich zeigen, daß die Baumwolle das Gewissen Englands ist...

Der N. Y. Herald sagt in einem editoriellem Artikel über die Schwierigkeiten mit England: Sollte es sich zeigen, daß die Baumwolle das Gewissen Englands ist...

Der N. Y. Herald sagt in einem editoriellem Artikel über die Schwierigkeiten mit England: Sollte es sich zeigen, daß die Baumwolle das Gewissen Englands ist...

Der N. Y. Herald sagt in einem editoriellem Artikel über die Schwierigkeiten mit England: Sollte es sich zeigen, daß die Baumwolle das Gewissen Englands ist...

Der N. Y. Herald sagt in einem editoriellem Artikel über die Schwierigkeiten mit England: Sollte es sich zeigen, daß die Baumwolle das Gewissen Englands ist...

Der N. Y. Herald sagt in einem editoriellem Artikel über die Schwierigkeiten mit England: Sollte es sich zeigen, daß die Baumwolle das Gewissen Englands ist...

Der N. Y. Herald sagt in einem editoriellem Artikel über die Schwierigkeiten mit England: Sollte es sich zeigen, daß die Baumwolle das Gewissen Englands ist...

Der N. Y. Herald sagt in einem editoriellem Artikel über die Schwierigkeiten mit England: Sollte es sich zeigen, daß die Baumwolle das Gewissen Englands ist...

Der N. Y. Herald sagt in einem editoriellem Artikel über die Schwierigkeiten mit England: Sollte es sich zeigen, daß die Baumwolle das Gewissen Englands ist...

Der N. Y. Herald sagt in einem editoriellem Artikel über die Schwierigkeiten mit England: Sollte es sich zeigen, daß die Baumwolle das Gewissen Englands ist...

Der N. Y. Herald sagt in einem editoriellem Artikel über die Schwierigkeiten mit England: Sollte es sich zeigen, daß die Baumwolle das Gewissen Englands ist...

Der N. Y. Herald sagt in einem editoriellem Artikel über die Schwierigkeiten mit England: Sollte es sich zeigen, daß die Baumwolle das Gewissen Englands ist...

sein 1 Thaler Bill, eine 50, 25, zwei 10, eine 5 Cents - macht im Ganzen, auf jeden Schein zwei Dollars.

Zwei Tausend deutsche Frauen machten am letzten Mittwoch Abend zu St. Louis eine außergewöhnliche Bewegung...

Die Memphis Avalanche vom 10. schreibt daß die Ernennung von Oberst Pratt zum Höchstkommandirenden in Missouri und Arkansas viel Unzufriedenheit erregt hat...

Am Major A. W. Broadwell, zu Memphis. Das Gerücht daß Gen. Price eine untergeordnete Stellung einnehmen soll ist falsch...

Die republikanischen Congressmitglieder werden morgen einen Caucus abhalten um sich über die Politik in Bezug auf die Seidenfrage zu einigen.

Der St. Louis Republican, ein leitendes Abolitionsblatt, spricht sich auf folgende Weise gegen Vincenzs Vorstoß aus...

Der St. Louis Republican, ein leitendes Abolitionsblatt, spricht sich auf folgende Weise gegen Vincenzs Vorstoß aus...

Der St. Louis Republican, ein leitendes Abolitionsblatt, spricht sich auf folgende Weise gegen Vincenzs Vorstoß aus...

Der St. Louis Republican, ein leitendes Abolitionsblatt, spricht sich auf folgende Weise gegen Vincenzs Vorstoß aus...

Der St. Louis Republican, ein leitendes Abolitionsblatt, spricht sich auf folgende Weise gegen Vincenzs Vorstoß aus...

Der St. Louis Republican, ein leitendes Abolitionsblatt, spricht sich auf folgende Weise gegen Vincenzs Vorstoß aus...

Der St. Louis Republican, ein leitendes Abolitionsblatt, spricht sich auf folgende Weise gegen Vincenzs Vorstoß aus...

Der St. Louis Republican, ein leitendes Abolitionsblatt, spricht sich auf folgende Weise gegen Vincenzs Vorstoß aus...

Der St. Louis Republican, ein leitendes Abolitionsblatt, spricht sich auf folgende Weise gegen Vincenzs Vorstoß aus...

Der St. Louis Republican, ein leitendes Abolitionsblatt, spricht sich auf folgende Weise gegen Vincenzs Vorstoß aus...

10 u. ...

... in den höchsten Circeln, daß Lord ...

... den Baumwollentransport besorgen. Wenn der Krieg noch anhält und die ...

... durch einen plötzlich eingetretenen Nordwind ...

... für die unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse ...

... dieses Blattes abgedruckt. Wegen der Feiertage erscheint die Zeitung ...

ESTRATED by Niel Robinson before R. Silliman J. P. one black or brown horse, fifteen ...

... der letzte Picapone enthält folgende Correspondenz von Börne:

... Ich bin frohen von einer eiligen Reise ...

... durch einen plötzlich eingetretenen Nordwind ...

... für die unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse ...

... dieses Blattes abgedruckt. Wegen der Feiertage erscheint die Zeitung ...

ESTRATED by Niel Robinson before R. Silliman J. P. one black or brown horse, fifteen ...

1862.

Calendar table for 1862 with columns for months (Januar to December) and days, listing names and events.

... der letzte Picapone enthält folgende Correspondenz von Börne:

### Neujahrswunsch.

Andem wir auch diesmal bei dem Jahreswechsel es nicht verschmähen wollen, wenn auch nicht gerade unentbehrlich und pflichtschuldig, doch wenigstens noch einem schönen Brauche zum neuen Jahre zu gratulieren, so sind wir wirklich in Verlegenheit, welches Gute wir alles unsern Lesern wünschen sollen. Um dieser Verlegenheit auszuweichen, haben die Neujahrsglückwünsche schon seit Ewigkeiten in ihrer Gratulation die beliebteste Wendung ersehen, daß den Beglückwünschten „Alles gewahrt werden möge, was sie sich wünschen.“

Wie thöricht ein solcher Wunsch ist, das hat schon der mittelalterliche Volkswitz mit vielerlei Reimschrift in dem Wunsche von den drei Wünschen ausgesprochen und ist schon seit Jahrhunderten in einer der arabischen Erzählungen von „Tausend und einer Nacht“ vorausgeschickt; während im Gegenfalle der Wunsch, den Salomo von Gebwah erbat und der für den folgenden König Alexander so demüthigende Wunsch des Philosophen Diogenes die volle Mithridat gewöhnlicher Menschenwünsche so recht naht an den Tag legte.

Auf der andern Seite ist es wieder klar, daß ohne Wünsche und Hoffen das Leben keinen Reiz und keinen Werth mehr für uns haben würde, wie für den reichen Engländer, der aus guter Langeweile sich ums Leben brachte; und doch sind es wieder nur zumeist die Wünsche, die unerreichbar, die die Menschen unglücklich machen. Die meisten Menschen würden bei weitem glücklicher sein, wenn sie einsehen, daß man logischer Weise eigentlich nur Glückseligkeit wünschen kann und daß zum wahren Glück des Menschen nicht mehr Neidwesen gehören, als Schem in seiner eignen Individualität verharren zu sein und daß sein besonderes wahres Glück nur von der Entwicklung und Ausübung seiner individualen inneren Hülfsmittel abhängt. Wie dies auf materiellem Standpunkt schon das Volksspruchwort, „Jed' er ist ein eigenes Glückes Schmeier“ ausspricht, so ist dies noch mehr in geistiger und noch bei weitem mehr in moralischer Hinsicht der Fall.

In wohlwollender und freimüthiger Weise können wir unsern Freunden und Nicht-Freunden, unsern Gönnern und Nichtgönnern keinen bessern Wunsch zum neuen Jahre darbringen, als daß Jeder derselben erkennen möge, welches individuelle und wahrhafte Glück ihm als Lebenszweck vorliegt. Das Erreichen dieses Glückes wird dann zumeist nur noch von ihm selbst abhängen. D. A.

Gute Nachrichten für das neue Jahr.  
Daß wegen der Gefangenahme der Conf. Gesandten Masou und Stell eine große Aufregung, namentlich in Liverpool, herrschte, daß dasselbe ein großes Indignationsemtee wegen dieser Angelegenheit gehalten wurde und daß das englische Gouvernement die Auslieferung dieser Gefangenen verlangt, haben wir in unserer vorhergehenden Nummer berichtet. Ueber diese wichtige Wendung unser Conföderirten Angelegenheiten können wir noch folgende Mittheilungen und coincidirende Thatfachen berichten:

Das Daily Appeal von Memphis vom 17. Dec. enthält die von seinem Correspondenten in Richmond ihm zugehende Nachricht, daß Präsident Davis eine Depesche erhalten und dem Congresse vorgelesen habe, daß England von dem Gouvernement Vincolns die unbedingte Zurückgabe von Masou und Stell und deren Rechte verlange. Von Norfolk wird vom 18. Dec. berichtet, daß Lord Lyons insirirt sei, die unbedingte Auslieferung von Masou und Stell an ein englisches Dampfsboot zu verlangen.

Am 30. Nov. hielt die Königin von England eine Privatberatung mit drei von ihren Ministern in Windsor. Das Cabinet verlangte einstimmig, daß die Ver. Staaten sich entschuldigen und die Commissioner Masou und Stell auszuliefern sollten.

Zu Halifax kam am 15. Dec. die Europa an, welche Liverpool am 30. Nov. verlassen hatte. In Queenstown war sie aufgehalten worden, um einen Depeschenträger der Königin für Lord Lyons an Bord zu nehmen. Der Ton der englischen Presse ist frigid gegen die Ver. Staaten. Die London Times sagt in einem kräftigen und begeisterten Artikel: Die Flotte Englands wird die föderale Flotte von den Meeren wegweisen, sie wird die Blockade aufheben, wird den Handel mit 8 Millionen Kunden wieder eröffnen und wird der Gefahr vorbeugen, daß eine Baumwollen-Hungernoth stattfinden, die durch die Unterbrechung einer weit verbreiteten Industrie stattfinden müßte.

Die London News (ein altiononistisches gefanntes Blatt, welches Vincolns früher unterstützte), sagt: Die freche Politik Vincolns könnte einen Krieg Englands mit den Ver. Staaten zur Folge haben, wir können uns indes nicht denken, daß er toll genug ist, um Englands Forderung zu verweigern.

Die London Post sagt: Die Anerkennung des Verbrechens und Auslieferung der Gefangenen würde hier mit großer Freude begrüßt werden, wenn aber die föderalen Verträge, so zu thun, so wird in England kein Mann so blind sein, die Alternative einzusehen, daß England seine Pflicht thun müßte.

Die Times behauptet, daß es Seward's Politik sei, einen Zwist mit England hervorzurufen und ermächtigt zu energischen militärischen Bewegungen in Canada. Im Falle eines Ausbruchs des Krieges zwischen England und den Ver. Staaten prophezeit die Times drei Dinge: 1) Zerstörung der Blockade, 2) Wieder der nördlichen Häfen, 3) Anerkennung der föderalen Conföderation.

Englischen Kauffahrtschiffen mit einem solchen Schwarm schneller Caperschiffe zu drohen. Daß der englische Handel von Neu-Schottland bis Australien unsicher werde.

Keine Seemacht hat mehr gegen das Unterwerfungsgerechtere neutraler Schiffe protestirt, als die Ver. Staaten und jetzt, da die nordamerikanische San Jacinto ein englisches Padeischiß bederte, welches von einem englischen Hafen zu einem andern englischen Hafen fuhr, und die die beiden Conf. Commissioners von der Trent mit Gewalt weg nahm, billigt und lobt das Ver. St. Gouvernement diese Handlung.

Bekanntlich wird nach dem Völkervertrage das Ver. St. Schiffes so gut wie nationaler Boden betrachtet und England billigt diese Ansicht in weitestlicher Ausdehnung, so daß ein Kind, das auf einem englischen Schiffe geboren ist, so gut wie ein, das auf englischem Boden geboren wurde, Anspruch auf englische Bürgerrechte hat.

Sind die Conföderirten nach Ansicht der Nordamerikaner Rebellen, so waren Masou und Stell politische Hühlinge und durften von einem neutralen Schiffe eben so wenig mit Gewalt von den föderalen weggenommen werden, wie von neutralem Grund und Boden Altenglands. Haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?

Die Ver. Staaten haben die Ver. Staaten die Conf. Affäre ganz vergessen, wie ein östlicherischer Rebelle sich auf ein nordamerikanisches Schiff schickte und von diesem nicht ausgeliefert wurde; und wie damals diese That von ganz Amerika mit Jubel begrüßt wurde?



